

Liebe Geschwister,

mit diesem Brief wollen wir Euch über eine gravierende Umstellung unserer Unterstützung für die Missionare von „Harvest Now“ in Indien informieren. Guine Anderson hat uns vor wenigen Tagen besucht und das Neue ausführlich erläutert:

Die Verfolgung in Indien hat seit dem Wahlsieg der konservativen Hindupartei enorm zugenommen. Guine Anderson schätzt eine Zunahme der Verfolgung um 200%. Von Ezekias und Benita Francis kamen gestern die Sätze: *„Das letzte Jahr war in Indien ein sehr schwieriges, und die Wahlergebnisse letzte Woche sind ein sicheres Todesurteil für viele Christen. Seitdem läuft auch gegen uns ein öffentlicher Hungerstreik am Bahnhof der nächsten Stadt. Es wird auch per Internet und Flugzetteln öffentlich dazu aufgerufen, innerhalb der nächsten 4 Jahre alle nicht-hinduistischen „Stätten des Gebets“ völlig zu zerstören. Der alte Slogan lautet: „Alle Moslems nach Pakistan, alle Christen auf den Friedhof.““*

Aus Gründen der Sicherheit werden wir von nun an keine persönlichen Berichte über die indischen Missionare von „Harvest Now“ mehr verschicken. Zudem hat Guine Anderson schon seit einigen Jahren innerlich damit gerungen, die großen praktischen Probleme mit den Berichten lösen zu können- oder die Bericht abschaffen zu müssen. Die Probleme: die Missionare sind größtenteils nicht in der Lage, allein einen Bericht zu schreiben. Das mag für uns befremdlich klingen, aber ich weiß das verbürgt auch aus anderen Zusammenhängen: die Mündlichkeitskultur dort macht es möglich, dass die Missionare einen großartigen Dienst der Kontaktarbeit und der Verkündigung tun, aber viel aufzuschreiben sind sie einfach nicht gewohnt und auch nicht in der Lage. Zudem sprechen sie nicht weniger als 12 unterschiedliche Sprachen- und von dort muss dann vieles erst ins Englische übersetzt werden. Einige Missionare leben in entlegenen Gegenden und sind teilweise nicht technisch ausgerüstet (Computer), so dass es schon ein Kunststück ist, die „versuchten Berichte“ überhaupt zu bekommen. Für Guine und seine Mitarbeiter im Büro war es deshalb eine enorme Arbeit, die Berichte zu sammeln, zu übersetzen, zu ergänzen, zu interviewen usw.: etwa 5 volle Wochen Arbeit am Jahresanfang! Guine hat seit 3 Jahren versucht, eine Lösung zu finden. Z.B. hat er 12 Leute ausgebildet, die mit den Missionaren gemeinsam die Berichte verfassen und dann übersetzen sollten. Doch nach einem Jahr war niemand mehr da...

Und jetzt ist durch die starke Verfolgung die eigentlich nicht gewollte Lösung die einzig sinnvolle: keine persönlichen Berichte mehr.

2x jährlich aber wird ein ausführlicher Bericht von der Arbeit des Missionswerkes mit ausgewählten Beispielen (nur Vornamen und ohne Ort) kommen. So sind wir doch informiert und können neues Feuer für unser Beten bekommen.

Die Spenden gehen nun auch in den Dienst des Missionswerkes als Ganzes, aber selbstverständlich werden die Missionare, die Ihr bisher unterstützt habt, davon dann auch weiterhin finanziert (bis einer die Unterstützung nicht mehr braucht und eine anderer an seine Stelle tritt).

Wir wollen nichts schönreden: Es wird dadurch ein bisschen unpersönlicher. Aber es wird eben auch sicherer und für das Missionswerk besser zu handhaben. Und das Erfreuliche: die Offenheit der Menschen für das Evangelium ist mit der Verfolgung auch gewachsen. Und wenn nun das Missionswerk mehr Zeit und Kraft in neue Missionare statt in Berichte investieren kann, wird unser kleiner „Wermutstropfen“ letztlich zum Fortschritt für das Reich Gottes werden. Wir können Euch nur ganz herzlich bitten, „bei der Stange zu bleiben“. Unser Gebet und Geld wird auch dann weiter ankommen, wenn wir etwas weniger darüber wissen.

Zuletzt noch einige Zahlen, die Guine uns gegeben hat: In den letzten 20 Jahren hat „Harvest Now“ 21-23 Millionen Menschen mit dem Evangelium erreicht, 1.450 Pastoren und Leiter ausgebildet und 325 Gemeinden in ganz Indien gegründet. Diesen Weg sollten wir auch weiter unterstützen!

Danke für Euer Verständnis! Und wenn es Rückfragen gibt, wendet Euch an uns! (Und habt dabei bitte ein bisschen Geduld; unsere Aufgaben sind so viele, dass es ohne Wartezeiten oft nicht geht...)

Sigrid und Gunther Geipel